

| Neues Projekt: Service-Wohnen für Senioren in Tegel

Leben auf der Sonnenseite – willkommen in der Veitstraße

Aktive Senioren, die die Nähe zur Innenstadt nicht missen und außerdem in einer ruhigen und angenehmen Nachbarschaft leben möchten, sind in der Veitstraße 6/6a genau richtig. Die Johanniter sorgen seit Anfang des Jahres dafür, dass sich die 90 Bewohner der Wohnanlage der ARWO-Bau GmbH nahe dem Tegeler See rundum wohl und sicher fühlen.

Die Senioren leben eigenständig und selbstbestimmt in seniorengerechten Ein- und Zweizimmer-Apartments. Die Bewohner erhalten dort Hilfe, wo die eigenen Hände es nicht schaffen. So gibt es beispielsweise einen kostenlosen Medikamenten-Bringdienst sowie einen Fax-, Kopier- und Telefonservice. Für Sicherheit tagsüber sorgen die Mitarbeiter der Johanniter und auf Wunsch nachts der Johanniter-Hausnotruf. Bei Pflegebedürftigkeit steht der ambulante Pfle-

gedienst der Johanniter rund um die Uhr zur Verfügung. Zudem werden auf Wunsch haushaltsnahe Dienstleistungen vermittelt.

Tägliche Gruppenangebote wie Gymnastik, kreatives Gestalten, Gesang, Literaturkreis und Gedächtnistraining, aber auch Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen, gemeinsame Treffen bei Kaffee und Kuchen und gesellige Abende wie Infoveranstaltungen und Pflegeberatung sorgen für Abwechslung.

So finden Sie die Seniorenbetreuung: Veitstraße 6/6a; 13507 Berlin, Tel. 030 43806121.



| Eine ganz normale Wohngemeinschaft

| 9

Ein Arbeitstag des FSJlers Robert Schneider

Es ist 15 Uhr. Der 20-jährige Robert steht in der Küche und kocht Kaffee, auf dem Tisch steht ein selbstgebackener Apfelkuchen. Nach und nach trudeln die fünf Bewohner der Wohngemeinschaft aus ihren Zimmern in den Gemeinschaftsraum ein, trinken gemeinsam Kaffee und plaudern ein wenig. Beim anschließenden „Mensch-ärgere-Dich-nicht“ wird ausgefochten, wer wohl heute das meiste Glück und die beste Taktik hat. Gegen acht Uhr, nach dem Abendbrot, ist dann auch bald Schlafenszeit.

Ein normaler Tag eben in der Seniorenwohngemeinschaft für Demenzerkrankte der Johanniter-Unfallhilfe in Berlin-Spandau.

Robert Schneider absolviert hier seit Mitte Oktober sein Freiwilliges Soziales Jahr. Schon während des Abiturs hatte er vor, etwas Praktisches vor das Lehramtstudium zu schieben. Auf der Suche nach Angeboten stieß er im Internet auf die Seniorenwohngemeinschaft der Johanniter und bewarb sich. Heute meint er, bereits viel gelernt zu haben: „Besonders der Respekt vor dem Alter hat sich bei mir sehr verstärkt. Man sieht hier tagtäglich und sehr genau, wie sich das Leben im

Alter wandelt und wie es am Ende aussehen kann; besonders das Krankheitsbild Demenz verlangt einiges von den Betreuern und dem Pflegepersonal ab. Oft weiß man nicht, was einen im nächsten Moment erwartet.“ Doch auch der Spaß mit den Bewohnern kommt nicht zu kurz. Und falls es doch nicht mit dem Studium klappen sollte, dann hat Robert Schneider schon einen „Plan B“: eine Ausbildung zum Krankenpfleger.

